

Presse-Information

Ab ins kühle Nass im nächsten Baggersee! - Der Hitzesommer stresst den Menschen und den Fisch

Hannover/Berlin, 07.08.2018

Ferien und anhaltende Hitzewelle: Badeseen – vor allem die Baggerseen um die Ecke - stehen hoch im Kurs. Wassertemperaturen, die wir als angenehm empfinden, können für Fische tödlich enden, weil mit steigenden Temperaturen der Sauerstoffgehalt im Wasser abnimmt. Sehr zum Leidwesen von Anglern und Angelvereinen, die sich hierzulande maßgeblich um das Wohl von Baggerseen kümmern – in Niedersachsen in enger Partnerschaft mit WissenschaftlerInnen vom Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Technischen Universität Berlin und des Anglerverbands Niedersachsen e.V.

Das Wasser übt eine starke Anziehung auf den Menschen aus. Das gilt auch für Seen und Flüsse. Eine repräsentative Befragung der deutschen Bevölkerung durch WissenschaftlerInnen des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) zeigt: Zwei Drittel der Deutschen halten sich mindestens einmal im Jahr an einem Binnengewässer auf, um zu joggen oder spazieren zu gehen. Rund die Hälfte schwimmt oder badet regelmäßig in einem See oder Fluss oder nutzt das Ufer zum Sonnenbaden. „Und rund ein Drittel der Bevölkerung in Deutschland hält sich an Gewässern auf, um sich an den Tieren und Pflanzen zu erfreuen“, erläutert Studienleiter Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom IGB und der HU einen Grund für die Bedeutung von Binnengewässern für die Erholung des Menschen. Nach einer aktuellen Befragung in Niedersachsen von der Technischen Universität Berlin (TU) sind Binnengewässer für die Naherholung insgesamt bedeutsamer als das Meer.

Über die Freizeitbedeutung von kleineren Baggerseen ist jedoch wenig bekannt. Das ändert sich nun durch die Forschungsarbeiten im Projekt BAGGERSEE, das gemeinsam vom Bundesforschungs- und dem Bundesumweltministerium finanziert wird und von WissenschaftlerInnen von IGB, HU, TU und dem Anglerverband Niedersachsen bearbeitet wird. Erste Ergebnisse zeigen, wie weitverbreitet der Gewässertyp Baggersee ist. Flächenmäßig sind rund 70 Prozent aller Seen in Niedersachsen Abtragungsgewässer bzw. Baggerseen. Alleine in Niedersachsen befinden sich über 30.000 künstliche Standgewässer. „Baggerseen haben alleine aufgrund ihrer weiten Verbreitung eine große soziale Bedeutung für die Naherholung“, konstatiert BAGGERSEE-Koordinator Prof. Dr. Robert Arlinghaus.

Bei der aktuellen Rekordhitze gibt es aber auch Verlierer am Baggersee: In Gewässern, die stark von landwirtschaftlichen und sonstigen Nährstoffeinträgen belastet sind und in der Folge hohe Algenmengen aufkommen, kann der Sauerstoff für Fische und andere Wasserbewohner nun knapp werden. Dieses Szenario fürchten die Angler als wesentlichste Bewirtschafter von Süßwasserfischen

besonders, denn bei Fischsterben sind sie oft machtlos und über Jahre geleistete Arbeit kann zerstört werden. „Angler tragen durch ihre Hege und ein nachhaltiges Angerverhalten dazu bei, dass sich die Fische im Wasser wohl fühlen, sich der Fischbestand erhöht und die Artenvielfalt erhalten bleibt“, erläutert Dr. Christian Wolter, Fischökologe am IGB.

Im Projekt BAGGERSEE wird nun versucht, den Beitrag der anglerischen Bewirtschaftung für die biologische Vielfalt zu optimieren. „Wir wollen in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern vom IGB untersuchen, ob wir durch das Einbringen von Totholz und die Schaffung von Flachwasserzonen in ansonsten steil abfallenden Baggerseen das Aufkommen von Fischen, aber auch von anderen Organismen wie Amphibien und Libellen steigern können“, sagt der beim Anglerverband Niedersachsen e.V. arbeitende Fischereibiologe Dr. Thomas Klefoth. In den letzten Monaten wurden die Ufer von acht niedersächsischen Baggerseen ökologisch aufgewertet. Dabei wurden insgesamt 240.000 Kilogramm Totholz als Schutzrefugium in die Ufer eingebracht. „Wir steigern so die Vielfalt der Lebensräume, einen Schutz gegen heiße Wassertemperaturen bieten die neuen Strukturen allerdings nicht. Da hilft nur kühleres Wetter und vor allem endlich Regen!“, erklärt Klefoth.

Auch der Mensch profitiert von einer guten Strukturvielfalt am Gewässer und davon, die Baggerseen naturnah zu entwickeln. Beispielsweise spenden Bäume am Ufer bei der aktuellen Hitzewelle wohltuenden Schatten. Hingegen fällt in den besser zugänglichen Teilen eines Sees das Angeln, Schwimmen oder Ausüben von Wassersportarten leichter. Es ist daher ratsam, durch gute Bewirtschaftung für Vielfalt am Gewässerufer zu sorgen. Der stärker von Pflanzen und Holz besetzte Uferbereich soll wiederum für mehr Artenvielfalt im und am Gewässer sorgen. Das ist schlussendlich gut für die Natur und den Angler, der Fische angeln kann ohne den Bestand zu gefährden. Auch für alle anderen Seenutzer steigert sich der Naherholungswert, da Seen, die auch bedrohten Arten Lebensraum bieten, oft als wertvoller wahrgenommen werden.

BAGGERSEE läuft noch bis Mai 2022, erst dann werden finale Ergebnisse vorliegen. Für ihren unermüdlichen Einsatz wurden die Wissenschaftler und Angler aber bereits belohnt: Im Mai wurde BAGGERSEE als Projekt der UN-Dekade für Biologische Vielfalt ausgezeichnet. Jetzt wurde es von dem UN-Dekadebüro für die Wahl zum Projekt des Monats August nominiert. Unter dem Link <https://www.undekade-biologischevielfalt.de/projekte/projekt-des-monats-waehlen/> kann jeder an der Wahl teilnehmen und noch bis zum Monatsende für das Projekt stimmen.

Über BAGGERSEE:

Unter der Leitung des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin startete am 01.06.2016 das Projekt BAGGERSEE in Zusammenarbeit mit dem Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) und der Technischen Universität Berlin. Insgesamt 20 Angelvereine des AVN sind beteiligt. Das Verbundprojekt aus Fischereiwissenschaft, Biologie, Ökonomie sowie Anglerinnen und Anglern erforscht den ökologischen und den sozialen Wert von Baggerseen und vergleicht den etablierten Fischbesatz mit anderen Hegemaßnahmen wie dem Einbringen von Totholz und dem Schaffen von Flachwasserzonen, die hauptsächlich auf die Aufwertung des Lebensraums ausgerichtet sind. Durch die Umsetzung einer guten fachlichen Praxis in der Angelfischerei sollen die Artenvielfalt sowie die Ökosystemleistungen kleiner Baggerseen (vor allem die Naherholung, inklusive Angeln) gefördert und miteinander in Einklang gebracht werden. Die Projektergebnisse liefern einen Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie der Bundesregierung. BAGGERSEE wird gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) im

Bundesprogramm Biologische Vielfalt gefördert. Es trägt zur Forschung für Nachhaltige Entwicklungen (FONA) bei; www.fona.de (Förderkennzeichen 01LC1320A).

Details zum Baggerseeprojekt: www.baggersee-forschung.de

Fotos und Grafik:

©Florian Möllers, AVN_Freizeit am Baggersee: Besonders junge Menschen verbringen in der Sommerhitze ihre Freizeit gern am Badesee um die Ecke.

©Florian Möllers: AVN_Totholz + Flachwasser Linner See: Der Linner See bei Osnabrück ist einer von acht Projektseen, in denen Totholzbündel eingebracht und ein neues Flachwasserareal geschaffen wurde.

Karte: Niedersachsen Seen und Besucher: Die Karte zeigt, wie weitverbreitet Baggerseen in Niedersachsen – dem Projektgebiet im BAGGERSEE Projekt sind.

Lesen Sie die Studie in der Fachzeitschrift Conservation Biology >
<https://doi.org/10.1111/cobi.13180>

Kochalski, S. , Riepe, C. , Fujitani, M. , Aas, Ø. and Arlinghaus, R. (2018) Public perception of river fish biodiversity in four European countries. Conservation Biology. Accepted Author Manuscript.
doi:10.1111/cobi.13180

Anmerkungen zu den Methoden der Befragungsstudien:

Die repräsentative Online-Umfrage, die im Artikel in Conservation Biology zusammenfasst wird, wurde von MitarbeiterInnen des IGB erstellt und vom LINK Institut für Markt- und Sozialforschung (heute: Forsa) durchgeführt. Die Antworten entstammen repräsentativen Stichproben aus Deutschland, Frankreich, Norwegen und Schweden. In jedem Land wurden 1000 Menschen zwischen 16 und 74 Jahren befragt. Dabei sind Alter, Geschlecht und Bildungsniveau in der Zufallsstichprobe entsprechend der jeweiligen Gesamtbevölkerung verteilt. Details zum Auswahlverfahren: <https://forsa.de/site/fragen.htm>

Die Umfrage in Niedersachsen wurde von Dr. Jürgen Meyerhoff von der TU Berlin und von Prof. Dr. Robert Arlinghaus vom IGB entwickelt und über respondi online umgesetzt. Befragt wurden Personen im Alter zwischen 18 und 69 Jahren. Die Befragung wurde im Mai/Juni 2018 durchgeführt. Insgesamt haben 1311 Personen an der Umfrage teilgenommen.

Ansprechpartner:

Dr. Robert Arlinghaus, Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB), Abteilung Biologie und Ökologie der Fische, email arlinghaus@igb-berlin.de (Interviews in Deutsch und Englisch möglich)

Dr. Thomas Klefoth, Anglerverband Niedersachsen e.V.; +49 (0)160 97935162, t.klefotht@av-nds.de

Katja Wiegner, Anglerverband Niedersachsen e. V., Öffentlichkeitsarbeit BAGGERSEE,
+49 (0)511 357266-40, k.wiegner@av-nds.de

Details zur Arbeitsgruppe Integratives Angelfischereimanagement: <http://www.ifishman.de/>

Über das Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB):

Das IGB ist das bundesweit größte Forschungszentrum für Binnengewässer. Es verbindet Grundlagen- und Vorsorgeforschung, bildet den wissenschaftlichen Nachwuchs aus und berät Politik und Gesellschaft in Fragen des nachhaltigen Gewässermanagements. Forschungsschwerpunkte sind u.a. die Langzeitentwicklung von Seen, Flüssen und Feuchtgebieten angesichts sich rasch ändernder Umweltbedingungen, die Renaturierung von Ökosystemen, die Biodiversität aquatischer Lebensräume sowie Technologien für eine ressourcenschonende Aquakultur. Die Arbeiten erfolgen in enger Kooperation mit den Universitäten und Forschungsinstitutionen der Region Berlin-Brandenburg und weltweit. Das IGB gehört zum Forschungsverbund Berlin e. V., einem Zusammenschluss von acht natur-, lebens- und umweltwissenschaftlichen Instituten in Berlin. Die vielfach ausgezeichneten Einrichtungen sind Mitglieder der Leibniz-Gemeinschaft. <http://www.igb-berlin.de/>

Über den Anglerverband Niedersachsen e.V.:

Der Anglerverband Niedersachsen e.V. (AVN) ist mit mehr als 92.000 Mitgliedern der größte anerkannte Naturschutzverband und der größte anerkannte Fischereiverband des Landes. In mehr als 330 Angelvereinen leisten Angler im AVN jedes Jahr mit weit über 185.000 Stunden im Ehrenamt und siebenstelligen Finanzmitteln einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz, zur Förderung und Wiederherstellung naturnaher Gewässerlebensräume mit ihren oft bedrohten und wenig bekannten Lebensgemeinschaften. Wichtiger Teil dieses Engagements sind Maßnahmen zur Ausbildung und Umweltbildung, auch in Kooperation mit anderen Verbänden und diversen Bildungsträgern. Gleichzeitig dient ihr Einsatz der Sicherstellung einer respektvoll und nachhaltig betriebenen Angelfischerei.